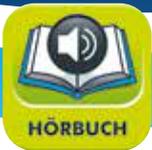


**Kompakt**  
sprachbewusst

**Lösungsteil**

**NEU**

Zeugner  
Zeugner  
Grochar  
Hofmayer



# Genial! Duo

**GEOGRAPHIE  
WIRTSCHAFTS-  
KUNDE**

# 3



# Impressum

1. Auflage 2022

**Autorin, Kompakt:**

Mag. Elfriede Hofmayer

**Originalausgabe:**

Genial! Duo Geographie und Wirtschaftskunde 3; Klaus Zeugner, Marianne Zeugner, Tatjana Grochar

© Bildungsverlag Lemberger, © Hölzel Verlag GmbH

**Lektorat:**

MMag. Julia Spengler

**Layout:**

Böhm Layout Design GmbH, Hölzel Verlag

**Illustrationen:**

Hölzel Verlag, Stefan Torreiter

Coverbild: ingimage

**Druck:**

Druckerei Berger, 3580 Horn

**ISBN: 978-3-7098-1086-6**

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Verbreitung (auch durch Film, Fernsehen, Internet, fotomechanische Wiedergabe, Bild-, Ton- und Datenträger jeder Art) oder durch Nachdruck.  
**Jegliche Nachahmung dieses Werkes in Konzept, Struktur und Layout ist untersagt!**



Bildungsverlag Lemberger

© Bildungsverlag Lemberger

Pointengasse 21–23/11, A-1170 Wien

[www.lemberger.at](http://www.lemberger.at)

[office@lemberger.at](mailto:office@lemberger.at)



© Hölzel Verlag GmbH

Jochen-Rindt-Str. 9, A-1230 Wien

[www.hoelzel.at](http://www.hoelzel.at)

[office@hoelzel.at](mailto:office@hoelzel.at)

**Kompakt  
sprachbewusst**

**NEU**

Zeugner  
Zeugner  
Grochar  
Hofmayer



# Genial! Duo

**GEOGRAPHIE**

**WIRTSCHAFTSKUNDE**

**LÖSUNGSTEIL**

# 3

## 1. Österreichische Landschaften

### 1.1 Die Alpen

**Seite 8, 2. a)** Die Alpen sind 1 200 km lang.

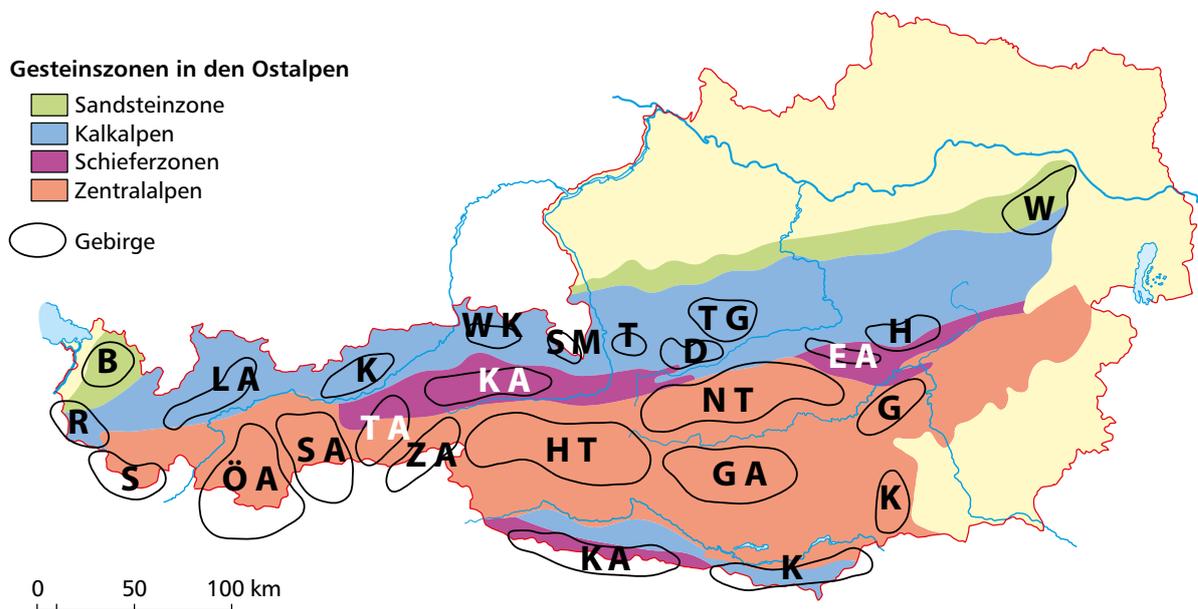
**b)** Beispiele: Österreich, Schweiz, Frankreich

**c)** Der Großglockner ist 3 798 m hoch.

**d)** Beispielsatz: Sie wandern, besichtigen Städte oder fahren Ski.

**Seite 9, 3.** Beispielsätze: Die Schieferzone liegt zwischen den nördlichen Kalkalpen und den Zentralalpen. Die südliche Schieferzone liegt südlich der südlichen Kalkalpen.

Mariazell befindet sich in den nördlichen Kalkalpen. Gmunden liegt in der Sandsteinzone. Innsbruck befindet sich an der Grenze von nördlichen Kalkalpen, Schieferzone und Zentralalpen.



**Seite 11, 5.** Das Foto von Heiligenblut und Großglockner wurde in Kärnten gemacht, Saalbach-Hinterglemm in Salzburg, Totes Gebirge in Oberösterreich und Sandsteinzone mit Traunstein auch in Oberösterreich.

**6.** Die höchsten Berge Österreichs liegen in den Zentralalpen. Bewaldete Gipfel findet man besonders in der Sandsteinzone. Sanfte Hänge und Viehwirtschaft findet man in der Schieferzone. Steile Felsen und viele Höhlen liegen in den Kalkalpen.

**Seite 12, 2.** Firnfelder befinden sich vor allem am oberen Teil des Gletschers.

Mitgerissene Steine sind im Eis eingelagert.

Das Gletschertor befindet sich am Ende der Gletscherzunge.

**Seite 14, 3.** Beispielsätze: Im Jahr 1905 reichte der Gletscher bis unter die Gebäude. Seitdem hat sich der Gletscher zurückgezogen.

Im Jahr 1905 war das Tal von Eis bedeckt. Heute sieht man einen Gletschersee.

**4.** In der Eiszeit wuchsen die Alpengletscher.

Damals waren die Alpen größtenteils von Eis bedeckt.

Die Gletscher fließen sehr langsam talwärts.

Sie haben ein enormes Gewicht.

Mit ihrem Gewicht schleifen sie Berge ab und verbreitern Täler.

Die Gletscherzungen schürften Becken aus.

Nach der Eiszeit wird es wieder wärmer.

Durch die Erwärmung ziehen sich die Gletscher zurück.

Die Täler haben sich verändert, aus V-Tälern wurden U-Täler.

Die Becken füllen sich mit Wasser und es entstehen Seen.

**Seite 15, 1.** der Alpengipfel, der Alpengletscher, das Alpenland, der Gletscherbach, das Gletschereis, das Gletschertor, die Gletscherzunge, die Kalkalpen, die Eiszeit

**2.** ablagern, abreißen, abschleifen, auffalten, ausschürfen, mitreißen, zurückziehen

**3.** Die österreichischen Alpen bestehen aus verschiedenen Gesteinszonen: Zentralalpen, Schieferzone, Kalkalpen und Sandsteinzone.

**Seite 17, 1.** Höhle, Tropfstein, Doline, Rinne

**2.** Beispiele: Rätikon, Lechtaler Alpen, Karwendel, Wilder Kaiser, Steinernes Meer, Tennengebirge, Dachstein, Totes Gebirge, Hochschwab, Karawanken

**3.** Beispiel für einen Link: [http://www.schauhoehlen.at/typo3/index.php?id=2&no\\_cache=1](http://www.schauhoehlen.at/typo3/index.php?id=2&no_cache=1)

Name der Höhle	Bundesland
Eisriesenwelt	Salzburg
Gassel-Tropfsteinhöhle	Oberösterreich
Spannagelhöhle	Tirol

**Seite 18, 1.** Die nördliche Längstalfurche zieht sich durch die Steiermark, durch Salzburg und Tirol.

Die südliche Längstalfurche zieht sich durch Osttirol und Kärnten.

**2.** Gailtaler Alpen, Gurktaler Alpen, Saualpe, Karawanken

**3.** Beispielsätze: Im Klagenfurter Becken gibt es Viehwirtschaft. Maisanbau und Weizenanbau sind wirtschaftlich bedeutend. Im Klagenfurter Becken ist auch der Tourismus von Bedeutung.

**Seite 19, 4.** Beispielsätze: Eine Klamm hat senkrechte Wände. Bei einer Klamm nimmt der Fluss den ganzen Talboden ein.

Bei einer Schlucht sind die Wände steil, aber nicht senkrecht.

Ein Sohlental hat in der breiten Talsohle eine Aufschüttung der Bäche oder Flüsse.

Ein Muldental hat sanfte Hänge mit einem Bach oder Fluss.

Bei einem Trogtal erkennt man am Rand der Trogschulter die ehemalige Gletscheroberfläche.

5. Auf dem ersten Foto ist ein Sohlental zu sehen, auf dem zweiten Foto ist ein Trogtal zu sehen.

**Seite 20, 6.** Der Fluss fließt schnell: Es bilden sich Prallhänge. Sie werden weiter ausgehöhlt. Der Fluss fließt langsam: Es bilden sich Gleithänge. Sand und kleine Steine werden abgelagert.

**Seite 21, 7.** Bei der Erosion tragen Wind, Wasser oder Gletscher Sand, Gestein oder andere Materialien ab.

Bäche und Flüsse verursachen häufig Erosionen.

Steine werden vom Wasser mitgerissen und zu Schotter abgerundet.

Im steilen Oberlauf des Flusses ist die Kraft des Wassers besonders stark.

Prallhänge entstehen oft in Kurven, in denen das Wasser auf den Hang prallt.

Prallhänge werden weiter ausgehöhlt.

Gleithänge entstehen, wo das Wasser langsam fließt.

Bei Gleithängen wird Material abgelagert.

8.



Tropfsteinhöhle



Karstrinne



Sohlental



Trogtal



Klamm



Doline

## 1.2. Das Alpenvorland

Seite 23, 3.

Das Alpenvorland	richtig	falsch
Das Alpenvorland liegt zwischen den Alpen und dem Granit- und Gneishochland.	X	
Das Alpenvorland ist eine gebirgige Landschaft.		X
Im Alpenvorland gibt es ein seichtes Meer.		X
Alpine Flüsse transportierten viel Schotter in das Alpenvorland.	X	
Die Schottermassen bildeten Erhebungen, die man noch heute erkennt.	X	

**Seite 24, 4.** Das Alpenvorland liegt zwischen dem Granit- und Gneishochland und den Alpen. Das Alpenvorland erstreckt sich über Teile Österreichs und Deutschlands. Der größere Teil des Alpenvorlandes liegt in Deutschland. Erhebungen im Alpenvorland sind zum Beispiel der Hausruck und der Kobernaußer Wald.

**5.** Beispielsätze: In den Alpen liegen weniger Städte als in den Voralpen  
In den Voralpen ist die Dichte der Siedlungen höher als in den Alpen.

**6.**

Städte in OÖ	Gewässer in OÖ	Städte in NÖ	Gewässer in NÖ
Vöcklabruck	Inn	Amstetten	Erlauf
Wels	Traun	Tulln	Traisen

**Seite 25, 7.** Beispielsätze: Wo die Gletscherzungen Wannen ausschürften, befinden sich heute Zungenbeckenseen. Wo die Gletscherzungen Gestein ablagerten, sind heute Hügel. Wo die Gletscherzungen feinste Gesteinsteilchen ablagerten, entstanden Moore.

## 1.3 Granit- und Gneisland

**Seite 26, 2.** Quer durch das Granit- und Gneishochland verläuft die europäische Hauptwasserscheide. Die Bäche und Flüsse nördlich davon fließen Richtung Moldau und Elbe, die Bäche und Flüsse südlich davon zur Donau.

**3.** Drau und Inn fließen zum Schwarzen Meer. Bregenzerach, Moldau, Themse und Main fließen zur Nordsee. Die Etsch fließt zum Mittelländischen Meer, die Theiß zum Schwarzen Meer.

**Seite 27, 4.** Das Granit- und Gneishochland liegt im Norden / ~~Süden~~ Österreichs. Es ist ~~dichter~~ / dünner besiedelt als das Alpenvorland. Die Karpfenteiche im Waldviertel sind natürlich / künstlich angelegt. Im Granit- und Gneishochland gibt es wenige / ~~viele~~ Industriebetriebe.

**5.** Beispielsätze: Im Februar beträgt die mittlere Niederschlagsmenge 34 mm, im August 79 mm. Im Jänner ist die mittlere Niederschlagsmenge am geringsten, im Juni am höchsten. Im Juli fällt mehr Niederschlag als im August. Im Oktober ist die mittlere Niederschlagsmenge gleich hoch wie im Februar.

Im Februar beträgt die mittlere Temperatur  $-1,4\text{ }^{\circ}\text{C}$ , im August  $15,8\text{ }^{\circ}\text{C}$ . Im Jänner ist die mittlere Temperatur am niedrigsten, im Juli am höchsten. Im Dezember ist die mittlere Temperatur gleich hoch wie im Februar.

**Seite 28, 6.** Zuerst waren die Granitblöcke von Sand bedeckt. Mit der Zeit verwitterten diese Materialien. Dabei wurden die Granitblöcke abgerundet. Danach wurden die Granitblöcke abgetragen. Schließlich blieben sie in der Landschaft liegen.

## 1.4 Donaulandschaften

**Seite 29, 1.** <http://www.schiffahrtsmuseum-spitz.at/>

**2.** Die Wolga ist der längste Fluss, die Donau der zweitlängste. Die Donau ist länger als der Rhein, aber kürzer als die Wolga. Die Wolga ist 3 530 km lang, die Donau 2 857 km, der Rhein 1 233 km.

**Seite 30, 3.**



Eferdinger Becken mit Schotterseen



Strudengau



Wachau mit Dürnstein

**4.** Eferding, Linz, Enns, Ybbs, Melk, Krems, Tulln, Korneuburg, Klosterneuburg, Wien, Schwechat, Hainburg ...

**Seite 31, 5.** Die Donau fließt durch 10 Staaten. Die Donaustaaten sind Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Moldau und die Ukraine.

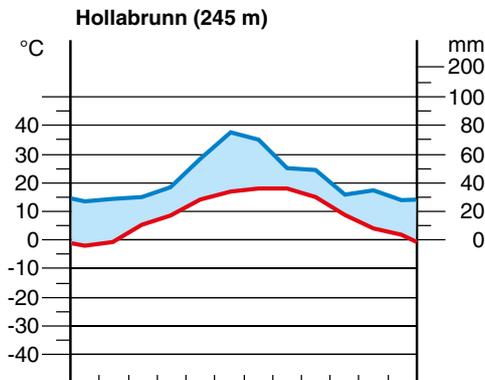
**6.** 5, 3, 6, 1, 4, 2

## 1.5 Karpatenvorland und Wiener Becken

**Seite 34, 1.** Hier waren einst die Alpen mit den Karpaten verbunden.

2. Im Karpatenvorland werden Erdäpfel (Kartoffeln), Weizen und Wein angebaut.

**Seite 35, 3. a)**



**b)** Beispielsätze: Im März beträgt die mittlere Niederschlagsmenge 29 mm, im August 52 mm. Im Jänner ist die mittlere Niederschlagsmenge am niedrigsten, im Juni am höchsten. Im September fällt weniger Niederschlag als im Mai. Im Februar beträgt die mittlere Temperatur  $-0,3\text{ }^{\circ}\text{C}$ , im Juli  $18,4\text{ }^{\circ}\text{C}$ . Im Jänner ist die mittlere Temperatur am niedrigsten, im August am höchsten. Im Dezember ist die Temperatur höher als im Februar.

**c)** Beispielsätze: In Weitra fällt im Jahresmittel mehr Niederschlag als in Hollabrunn. In Weitra ist die Temperatur im Jahresmittel niedriger als in Hollabrunn. In Hollabrunn ist die mittlere Temperatur im Jänner um  $1,3\text{ }^{\circ}\text{C}$  höher als in Weitra. In Weitra ist die mittlere Temperatur im Juli um  $2,1\text{ }^{\circ}\text{C}$  niedriger als in Hollabrunn.

4. Tschechien, Slowakei, Polen, Ukraine, Rumänien; Ausläufer in Ungarn und Serbien

**Seite 36, 5.**

3	In dem Becken entstand ein Meer.
1	Ursprünglich war im heutigen Wiener Becken ein Gebirge.
4	Meeresablagerungen und Schotter aus den Alpenflüssen füllten das Becken mit der Zeit wieder auf.
2	Die Erdkruste brach auf und das Gebirge sank langsam ab.

**Seite 37, 6.** Beispielsätze: Im Steinfeld besteht der Boden aus alten Ablagerungen und darauf liegendem Schotter.

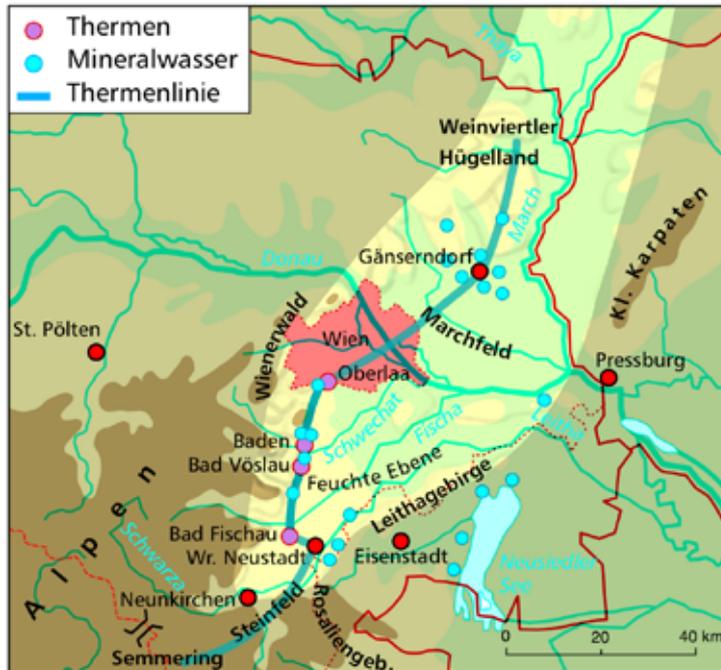
In der feuchten Ebene besteht der Boden aus alten Ablagerungen. Dort gibt es keinen Schotter.

Im unteren Marchfeld besteht der Boden aus alten Ablagerungen und darauf liegendem Schotter und zum Teil Löss. Im oberen Marchfeld besteht der Boden aus alten Ablagerungen und darauf liegendem Schotter. Dort bildet Löss oder Flugsand die oberste Bodenschicht.

Im Weinviertler Hügelland besteht der Boden aus Schotter und darauf liegendem Flugsand. Im Steinfeld und in der feuchten Ebene gibt es keinen Löss. In der feuchten Ebene gibt es keinen Schotter im Boden. Im Weiviertel gibt es keine alten Ablagerungen im Boden.

7. Thermen: Bad Fischau, Bad Vöslau, Baden, Oberlaa

8.



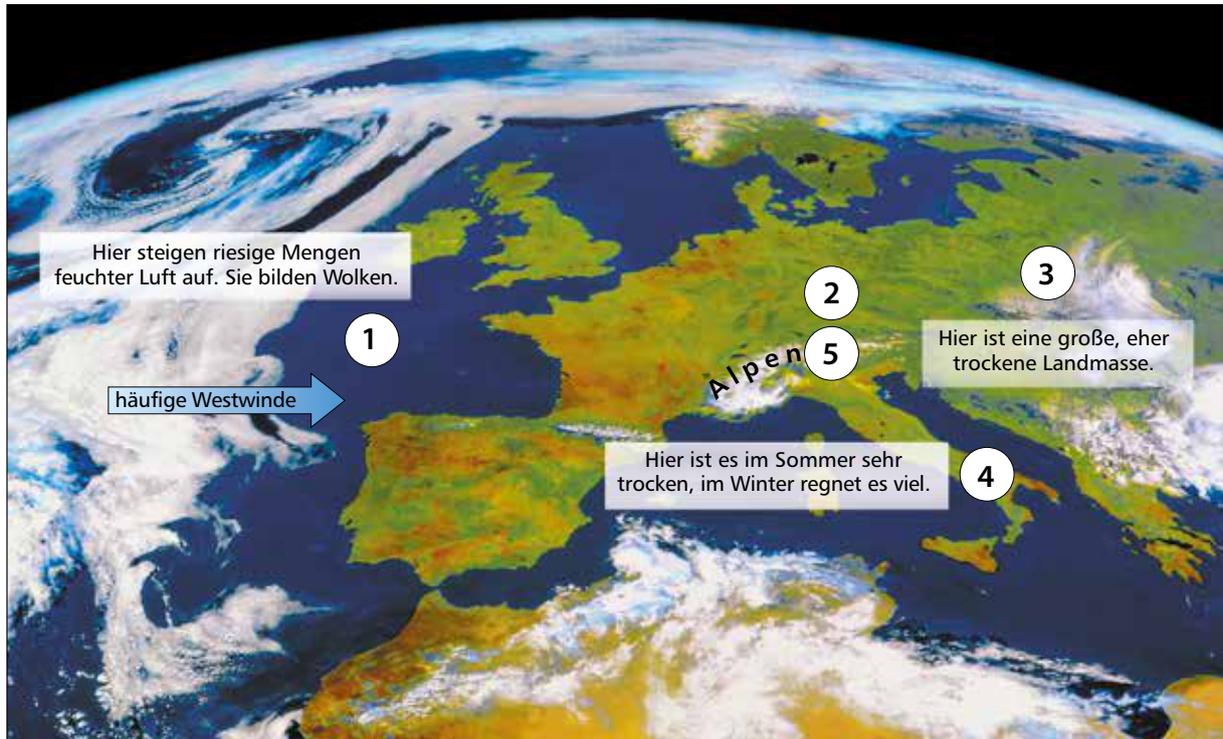
## 1.6 Das Vorland im Osten

Seite 38, 1. Österreich, Ungarn und die Slowakei haben am kleinen Ungarischen Tiefland Anteil.

2. Der Neusiedler See ist ein Steppensee. Sein Wasserstand schwankt sehr, da viel Wasser verdunstet. Durch Niederschläge erhöht sich der Wasserspiegel wieder.

## 1.7 Klima und Wetter in Österreich

Seite 40, 1.



**Seite 41, 2.** Beispielsätze: Im Westen Österreichs gibt es alpines Klima. Das heißt, hier sind die Winter oft kalt.

Im Osten Österreichs gibt es pannonisches Klima. Das heißt hier sind die Sommer heiß und die Winter kalt und es gibt weniger Niederschlag.

Im Südosten gibt es Mittelmeereinfluss, das heißt hier sind die Sommer heiß und trocken, die Winter mild und regnerisch.

Im Norden Österreichs gibt es Übergangsklima, im Süden zum Teil alpines Klima, zum Teil Mittelmeereinfluss.

In Bezaun und Innsbruck gibt es alpines Klima. In Illmitz und St. Pölten gibt es pannonisches Klima. In Graz und Klagenfurt gibt es Mittelmeer-Einfluss. In Linz gibt es Übergangsklima.

**Seite 42, 4.** In Paris beträgt die Temperatur heute 7 °C. Paris liegt in einer Kaltfront. Es ist regnerisch. Die Kaltfront zieht in den nächsten Tagen ab.

In Palermo beträgt die Temperatur heute 18 °C. Es ist wolkenlos.

**Seite 43, 5.** Heute liegt Österreich in einem Hochdruckgebiet. Es hat -3 °C.

Vom Westen nähert sich eine Schlechtwetterzone, die Schnee bringt.

Über den britischen Inseln hat sich eine Mischfront gebildet.

Island liegt derzeit in einem Tiefdruckgebiet.

Moskau liegt derzeit in einem Hochdruckgebiet.

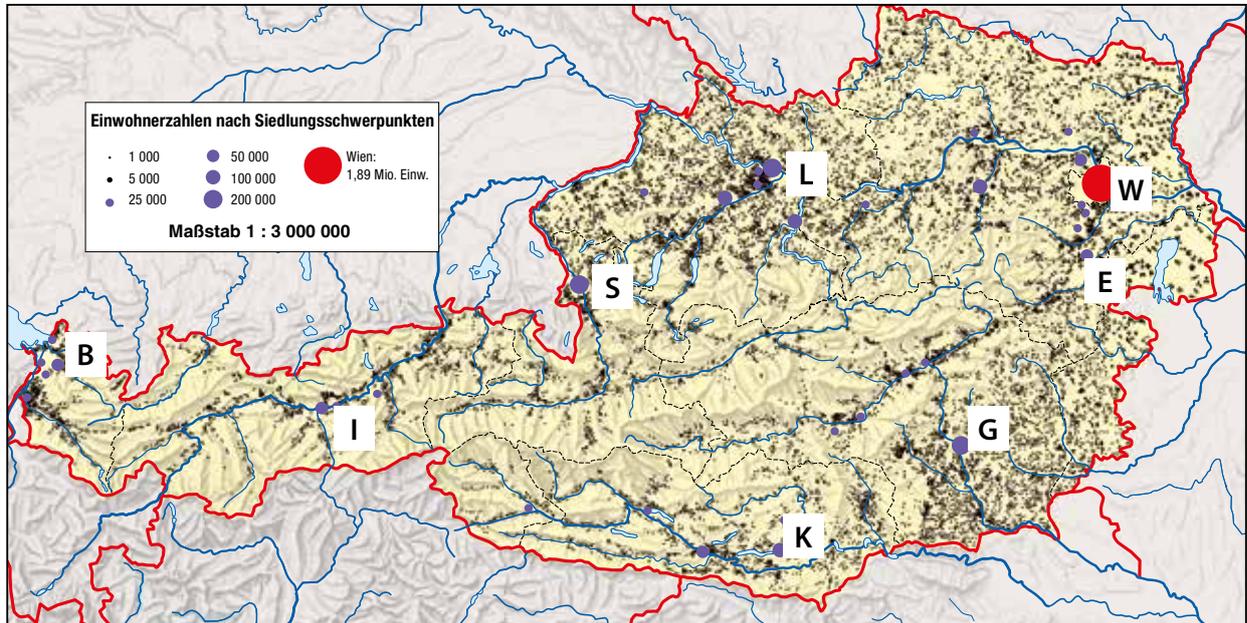
**7.** WARMFRONT – KALTFRONT – OZEANISCH – MISCHFRONT – KONTINENTAL – ALPIN – HOCHDRUCKGEBIET – ÜBERGANGSKLIMA – MITTELMEERKLIMA – TIEFDRUCKGEBIET

## 1.8 Bevölkerung

**Seite 44, 1.** Die Bevölkerungsverteilung zeigt, wo die Menschen wirklich leben.

Die Bevölkerungsdichte zeigt, wie viele Menschen im Mittel auf einem km<sup>2</sup> leben.

**2. a)**



**b)** Beispielsätze: Im Osten und Norden ist die Bevölkerungsdichte hoch. Im Gebirge ist die Bevölkerungsdichte gering. Im Gebirge leben kaum Menschen, in den Tälern leben mehr Menschen. An den Flüssen ist die Bevölkerungsdichte hoch.

**Seite 45, 3.** Sterben in einer Region mehr Menschen als Menschen geboren werden, ist die Geburtenbilanz dieser Region negativ.

Werden in einer Region mehr Menschen geboren als Menschen sterben, ist die Geburtenbilanz dieser Region positiv.

**4.** Beispielsätze: In Wien ist die Geburtenbilanz positiv, außer im 13., 23. und 19. Bezirk, da ist sie negativ.

Im Süden ist die Geburtenbilanz negativ, außer in Graz, da ist sie positiv.

Im Osten ist die Geburtenbilanz negativ, außer in Wien, da ist sie positiv.

Im Norden ist die Geburtenbilanz positiv, außer im Nordosten, dort ist sie negativ.

Im Westen ist die Geburtenbilanz positiv.

**Seite 46, 5.** Beispielsätze: Im Waldviertel ist die Wanderungsbilanz negativ. Im Osten Österreichs ist die Wanderungsbilanz positiv. In Vorarlberg ist die Wanderungsbilanz leicht positiv. In Osttirol ist die Wanderungsbilanz leicht negativ. In Graz und Umgebung ist die Wanderungsbilanz positiv.

**6.** In Zwettl liegt die Wanderungsbilanz zwischen -10 und -5. In Landeck und Umgebung liegt die Wanderungsbilanz zwischen -5 und 0. In Amstetten und Umgebung liegt die Wanderungsbilanz zwischen 0 und 5. In Wien liegt die Wanderungsbilanz insgesamt zwischen 0 und 5. Im 21. und 22. Bezirk in Wien liegt die Wanderungsbilanz bei 10 und mehr.

**Seite 47, 7.** Beispielsätze: Vom Jahr 1995 bis zum Jahr 2015 stieg die Bevölkerungszahl in Österreich. Im Jahr 1995 betrug die Zahl der Lebendgeborenen 88 669. Im Jahr 2000 und 2005 sank die Zahl der Lebendgeborenen. Ab dem Jahr 2010 stieg die Zahl der Lebendgeborenen, im Jahr 2015 war sie am höchsten.

Vom Jahr 1995 bis zum Jahr 2015 war die Zahl der Lebendgeborenen größer als die Zahl der Gestorbenen. Im Jahr 2005 war die Zahl der Gestorbenen am geringsten, im Jahr 2015 am höchsten. Von 1995 bis 2010 war der Wanderungssaldo positiv. Im Jahr 2015 war der Wanderungssaldo am höchsten und stark positiv.

## 2. Lebensraum Österreich

### 2.1 Zentrum und Peripherie

**Seite 52, 2.** Beispielsätze: Ein Zentrum ist der Mittelpunkt einer Region oder eines Landes. Dort gibt es wichtige Infrastruktur. Ein gutes öffentliches Verkehrsnetz verbindet das Zentrum mit der Peripherie.

Im Stadtzentrum gibt es meistens viele Geschäfte, Theater, Museen und Büros, aber meist weniger Wohnungen.

**Seite 53, 3.** Das Zentrum ist der Mittelpunkt einer Region oder Stadt.

Die Peripherie ist der Rand einer Region oder Stadt.

**Seite 54, 4.** Dornbirn, Feldkirch, Bludenz, Kufstein, Zell am See, Braunau am Inn, Ried, Vöcklabruck, Wels, Steyr, Amstetten, Krems, Sankt Pölten, Wiener Neustadt, Bruck an der Mur, Leoben, Judenburg, Voitsberg, Wolfsberg, Villach

**5.** Wien, Linz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt und Graz sind die großen Zentren Österreichs.

### 2.2 Städte und Städtewachstum

**Seite 55, 1.** Im Mittelalter waren die Gassen in der Stadt eng.

Eine Stadtmauer schützte die die Bewohner vor Überfällen.

Aus der mittelalterlichen Stadt wurde die Altstadt einer modernen Stadt.

Bei der Stadterneuerung werden alte Gebäude saniert.

**Seite 57, 4.** Straßen, die aus dem Ort hinausführen, nennt man Ausfallstraßen.

Entlang von Ausfallstraßen entstehen Betriebe, Wohnsiedlungen und Einkaufszentren.

Viele Kundinnen und Kunden fahren in die Einkaufszentren, weil diese große Parkplätze haben.

Immer mehr Geschäfte in der Innenstadt müssen zusperren, weil sie zu wenig Kundinnen und Kunden haben.

## 2.3 Wohnen in Zentrum und Peripherie

**S. 58, 1.** Beispielsätze: Julias Wohnung hat den Vorteil, dass es in der Nähe öffentliche Verkehrsmittel gibt. Die Wohnung hat den Nachteil, dass sie in einer lauten Straße liegt.

Davids Wohnung hat den Vorteil, dass sie in einer ruhigen Gegend liegt. Die Wohnung hat den Nachteil, dass sie etwas weiter weg vom Arbeitsplatz liegt.

Jasmins Wohnung hat den Vorteil, dass es in der Nähe viele Freizeitmöglichkeiten gibt. Die Wohnung hat den Nachteil, dass sie teuer ist.

## 2.4 Verkehr in Stadt und Land

Seite 61, 2.

	richtig	falsch
Alle Pendlerinnen und Pendler fahren mit dem PKW.		X
In Städten ist das öffentliche Verkehrsnetz meist gut.	X	
Bei Park-and-Ride parkt man mitten in der Stadt.		X

## 2.5 Verkehr in Österreich

**Seite 62, 1. a)** Von München nach Laibach fahren die Reisenden über die Tauern-Route.

**b)** Von Rom nach München fahren die Reisenden über die Brenner-Route.

**c)** Von Nürnberg nach Agram fahren die Reisenden über die Phyrn-Schober-Route.

**d)** Deutschland mit Italien, Deutschland mit Slowenien, Deutschland mit Ungarn; Tschechien mit Italien, Tschechien mit der Schweiz, Tschechien mit Italien, Tschechien mit Slowenien, Tschechien mit Ungarn, die Slowakei mit der Schweiz, die Slowakei mit Italien, die Slowakei mit Slowenien, Ungarn mit der Schweiz, Ungarn mit Italien ...

**Seite 63, 2. a)** Von Wien nach Salzburg kann man auf der A1 fahren. Man fährt an St. Pölten, Amstetten, Enns und Traun vorbei.

**b)** Von Klagenfurt nach Graz kann man auf der A2 fahren. Man fährt an Völkermarkt und Wolfsberg vorbei.

**3.** Wien und Salzburg sind durch eine Autobahn und eine Bahnstrecke verbunden. Klagenfurt und Graz sind durch eine Autobahn, aber (noch) durch keine direkte Bahnstrecke verbunden. Eine direkte Bahnverbindung von Klagenfurt nach Graz ist in Planung.

## 2.6 Landwirtschaft und Industrie

**Seite 64, 1.** In den Alpen wird vorwiegend Viehwirtschaft betrieben.

Im Granit- und Gneishochland werden Kartoffel und Gerste angebaut.

In der Oststeiermark werden Äpfel angebaut.

**Seite 65, 2.** Beispielsätze (Erklärung: In vielen Gebieten gibt es unterschiedliche Nutzung, die Sätze sind nur Beispiele dafür, was angebaut wird): In Vorarlberg und Tirol wird

Viehwirtschaft betrieben. In den Alpen kann der Boden teilweise landwirtschaftlich nicht genutzt werden. Im Norden Österreichs gibt es teilweise Ackerbau und teilweise Viehwirtschaft. Im Osten Österreichs wird Ackerbau betrieben. Im Süden und Osten Österreichs wird Weinbau betrieben. In der Steiermark wird Weinbau, Obstbau, Ackerbau und Viehhaltung betrieben. In Wien gibt es eine starke städtische Verbauung.

### 3. Gemüseanbau im Folientunnel – Bauernhöfe mit Ackerbau – Obstanbau

Seite 66, 4. Beispiele:

Industriegebiet	Industrieorte	Industriezweige	Verkehrswege
Wiener Becken	Wien Schwechat Mödling Traiskirchen Wiener Neustadt	Elektroindustrie Elektronikindustrie Maschinenbau chemische Industrie Nahrungsmittel ...	Westautobahn Südbahn Westbahn Südbahn Donau ...
Niederösterreichischer Zentralraum zwischen Krems und St. Pölten	St. Pölten Herzogenburg Krems	Maschinen und Anlagenbau, Eisen, Stahl, Metallindustrie, Textilindustrie	A1 (Westautobahn) S33 S5 Donau ...
Oberösterreichischer Zentralraum (Linz - Wels - Steyr - Enns)	Linz Wels Steyr	chemische Produkte; Eisen und Stahl; Maschinen und Anlagenbau; Elektronik; Fahrzeuge; Nahrungsmittel	A1 (Westautobahn) A7 (Mühlkreisautobahn) A25 A8 ...
Salzachtal (St. Johann im Pongau bis Salzburg)	Salzburg Hallein Bischofshofen	Maschinen und Anlagenbau; Baumaterialien und Glaswaren; Nahrungsmittel; Holz und Papier	A1 (Westautobahn) A10 (Tauernautobahn) ...
Tiroler Unterland (Innsbruck bis Kufstein)	Wattens Vomp Jenbach Kundl	Baumaterialien und Glaswaren; Maschinen und Anlagenbau, chemische Produkte	A12 (Inntalautobahn) A13 (Brennerautobahn) ...
Rheintal und Walgau	Bregenz, Hard, Lauterach, Dornbirn, Hohenems, Rankweil, Frastanz, Nenzing	Nahrungsmittel, Maschinen, Metallwaren, Textilien, Elektronik ...	A14 (Rheintalautobahn) ...
Klagenfurter Becken	Klagenfurt Villach	Chemische Industrie, Elektronik und Informationstechnologie, Maschinen	A2 (Südbahn) A10 (Tauernautobahn) S37 Adria-Wien-Pipeline ...
Steirisches Mur- und Mürztal	Zeltweg Knittelfeld Leoben Kapfenberg Kindberg Wartberg	Elektronik und Informationstechnologie, Weichen, Fahrzeugteile, Metallherzeugung, Eisen und Stahl, Holz und Papier, Maschinen und Anlagenbau	S6 S36 Südbahn ...
Graz und Umgebung	Graz Gratkorn	Holz und Papier, Fahrzeuge und -teile, Maschinen und Anlagenbau, Elektronik und Informationstechnologie	A2 (Südbahn) A9 S35 ...

**Seite 67, 6.** Beispielsätze: Wichtig für einen Betriebsstandort ist, dass es genügend qualifizierte Arbeitskräfte gibt. Wichtig für einen Betriebsstandort ist, dass es genug Platz für Maschinen und ein Serviceangebot für die Maschinen gibt.

Wichtig für Betriebe ist es, welche Umweltvorschriften es gibt und welche Möglichkeiten es zur Entsorgung von Sondermüll gibt.

Entscheidend für Betriebe sind gute Verkehrswege und gute Energieversorgung.

## 2.8 Tourismus in Österreich

**Seite 70, 1.**

	richtig	falsch
Saalbach-Hinterglemm liegt in den Schieferalpen.	X	
Mit einem Skipass kann man entweder in Saalbach-Hinterglemm oder in Leogang die Pisten nutzen.		X
Zum Angebot der Gemeinde gehören auch Langlaufloipen, Rodelbahnen und Thermalbäder.	X	
Im Winter kommen täglich bis zu hundert Touristinnen und Touristen in das Skigebiet.		X

**Seite 71, 2.** z.B. <https://www.hallstatt.net/ueber-hallstatt/sehenswertes/> (31.12.2020)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Hallstatt\\_\(China\)#/media/Datei:Hallstatt-china.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Hallstatt_(China)#/media/Datei:Hallstatt-china.jpg)  
(31.12.2020)

**Seite 73, 6.** 1: W, Schloss Schönbrunn, 2: B, Schloss Eszterhazy, 3: V, Silvrettastraße, 4: S, Glocknerstraße, 5: T, Goldenes Dachl, 6: NÖ, Stift Melk, 7: Stmk, Grazer Uhrtrurm, 8: OÖ, Wolfgangseeschiffahrt, 9: S, Hohensalzburg

## 3. Ein Blick in die Arbeitswelt

### 3.1 Der Wandel in der Arbeitswelt

**Seite 79, 1. a)** Bäcker – Lehrer – Schlosser

Bauer – Biologin – Grafikerin

Verkäuferin und Verkäufer – Forstarbeiter – Elektroniker

**b)** Primärer Sektor: Bauer, Forstarbeiter

Sekundärer Sektor: Bäcker, Schlosser, Elektroniker

Tertiärer Sektor: Lehrer, Biologin, Grafikerin, Verkäuferin und Verkäufer

**Seite 80, 2.** Fischer und Erntehelferinnen arbeiten im primären Sektor.

Mechatronikerinnen, Installateure, Anlagenmonteure und Tischlerinnen arbeiten im sekundären Sektor.

Ärztinnen, Reisebüroangestellte und Lehrer arbeiten im tertiären Sektor.

**3.** Beispielsätze: Im Jahr 1951 waren 33 % der unselbständig Beschäftigten im primären Sektor beschäftigt.

Im Jahr 2001 war 1 % der unselbständig Beschäftigten im primären Sektor beschäftigt.

Im Jahr 1951 war der Großteil der unselbständig Beschäftigten im sekundären Sektor beschäftigt.

Im Jahr 1991 war der Großteil der unselbständig Beschäftigten im tertiären Sektor beschäftigt.

Von 1951 bis 2019 stieg der Anteil der unselbständig Beschäftigten im tertiären Sektor von 29 % auf 74 %.

Von 1951 bis 2001 sank der Anteil der unselbständig Beschäftigten im primären Sektor von 33 % auf 1 %.

## 3.2. Die Arbeitswelt

**Seite 81, 1.** Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber müssen den Arbeitsplatz und Arbeitsmaterialien zur Verfügung stellen, für Schutzkleidung sorgen und Pausen ermöglichen.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen möglichst gute Leistung bringen und sorgsam mit den Arbeitsmaterialien umgehen. Sie dürfen dem Betrieb keine Konkurrenz machen und keine Betriebsgeheimnisse verraten.

**Seite 83, 3.**

	richtig	falsch
Frauen und Männer sind einander in Österreich gleichgestellt.	X	
Männer können keine Kinderbetreuungszeiten nehmen.		X
Teilzeitarbeit erhöht die Karrierechancen.		X
Frauen, die in Teilzeit arbeiten, bekommen später zumeist eine geringe Pension.	X	

## 3.3 Der Arbeitsmarkt

**Seite 86, 1.** Arbeitgeber melden dem AMS, welche Arbeitskräfte sie suchen.

Das AMS bietet Arbeitssuchenden Stellen und Ausbildungen.

Bei Blindbewerbungen bewirbt man sich ohne Stellenangebot.

**Seite 87, 3.** Beispielsätze: Von 2000 bis 2005 stieg die Zahl der Arbeitslosen.

Von 2005 bis 2008 fiel die Zahl der Arbeitslosen.

Von 2000 bis 2003 fiel die Zahl der offenen Stellen.

Von 2003 bis 2007 stieg die Zahl der offenen Stellen.

Von 2014 bis 2019 stieg die Zahl der offenen Stellen.

Von 2016 bis 2019 fiel die Zahl der Arbeitslosen.

Von 2019 bis 2020 stieg die Zahl der Arbeitslosen.

Von 2019 bis 2020 fiel die Zahl der offenen Stellen.

## 3.4 Berufswahl

**Seite 88, 1.** Beispielsätze: Nach der MS kann man eine Lehre machen, eine BMS, BHS oder AHS besuchen.

Nach der BHS kann man eine Meisterprüfung machen oder studieren.

Nach der AHS kann man studieren.

Am Ende der AHS und der BHS kann man eine Matura machen.

Nach einer Lehre oder einer BHS kann man eine Meisterprüfung machen.

Mit einer Matura oder einer Studienberechtigungsprüfung kann man studieren.

**Seite 89, 2.** 1A 2C 3D 4B

**3.** Beispielsätze: Als Elektrotechniker sollte man genau und geschickt sein und technisches Verständnis haben.

Als pharmazeutisch-kaufmännische Assistentin sollte man genau sein, Interesse an Chemie haben, geschickt sein und gut mit Kunden umgehen können.

Als Lehrer sollte man Geduld haben, gerne mit Menschen arbeiten und gut erklären können.

Als Biologin sollte man an Biologie und Chemie interessiert sein und gut analysieren können.

**Seite 90, 4.** Hotelkauffrau / Hotelkaufmann: Lehre, BMS oder BHS

Fahrradmechatronikerin / Fahrradmechatroniker: Lehre

Kunsttischlerin / Kunsttischler: Lehre

**5.** Beispiele:

Lehre: Floristin und Florist, Optikerin und Optiker, Installateurin und Installateur

Matura an der BHS: Maschinenbauerin und Maschinenbauer (HTL), Hotel- und Gastgewerbeassistentin und Hotel- und Gastgewerbeassistent (BHS Tourismusschule), Reisebüromitarbeiterin und Reisebüromitarbeiter (HAK)

Universitätsstudium: Virologin und Virologe, Juristin und Jurist, Architektin und Architekt

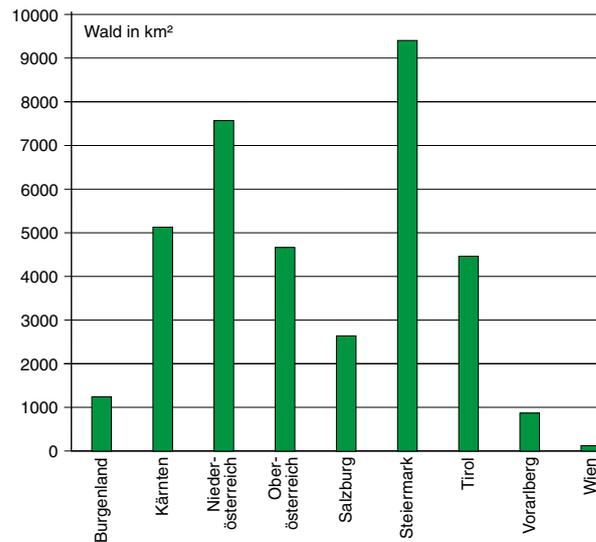
## 4. Wirtschaftswelt

### Methoden Kapitel 4

Seite 94, 1.

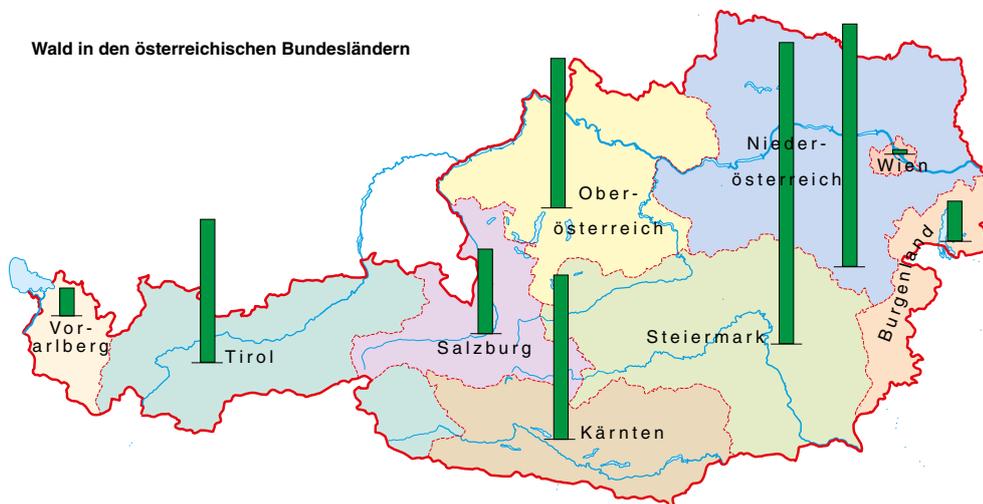
Bundesland	Ackerland in km <sup>2</sup>	Rang	Wald in km <sup>2</sup>	Rang
Burgenland	1 575	<b>3.</b>	1 219	<b>7.</b>
Kärnten	593	<b>5.</b>	5 068	<b>3.</b>
Niederösterreich	6 748	<b>1.</b>	7 650	<b>2.</b>
Oberösterreich	2 890	<b>2.</b>	4 661	<b>4.</b>
Salzburg	485	<b>6.</b>	2 767	<b>6.</b>
Steiermark	1 264	<b>4.</b>	9 473	<b>1.</b>
Tirol	70	<b>7.</b>	4 570	<b>5.</b>
Vorarlberg	26	<b>9.</b>	867	<b>8.</b>
Wien	42	<b>8.</b>	90	<b>9.</b>
<b>Österreich</b>	<b>13 693</b>	<b>-</b>	<b>36 365</b>	<b>-</b>

2.



Seite 95, 4.

Wald in den österreichischen Bundesländern



## 4.1 Familienhaushalt

**Seite 96, 1.** Einkommen aus selbständiger Arbeit: Gewinn, Honorar, Gage

Einkommen aus unselbständiger Arbeit: Lohn, Gehalt, Lehrlingsentschädigung

Einkommen aus Besitz: Zinsen, Mieteinnahmen, Pacht

Sozialeinkommen: Familienbeihilfe und Arbeitslosengeld

**Seite 97, 2.** (Stand 1.1.2021)

	Friseurin	Bürokaufmann bei einer Bank	Elektrotechnikerin im 2. Lehrjahr
Gehalt Brutto	1 800 €	2 100 €	1 121 €
Sozialversicherung	290,16€	359,52 €	133,62 €
Lohnsteuer	83,10€	163,65 €	0,00 €
Netto	1 426,74€	1 576,83 €	987,38 €

**Seite 98, 4.**

	richtig	falsch
Ein Familienhaushalt besteht immer aus Vater, Mutter und Kindern.		X
Auch die Lehrlingsentschädigung zählt zum Familieneinkommen.	X	
Wenn das Gehalt auf mein Konto überwiesen wurde, muss ich die Sozialversicherung überweisen.		X
Miete, Betriebskosten, Internet und Jahreskarte bei den öffentlichen Verkehrsmitteln zählen zu den Fixkosten.	X	

**Seite 99, 5.** Beispielsätze: Auf das Konto wird das Gehalt überwiesen. Vom Konto wird die Miete abgebucht. Vom Konto kann man Rechnungen überweisen. Vom Konto kann man Bargeld abheben. Auf das Konto kann man Bargeld einzahlen.

## 4.2 Markt und Preis

**Seite 100, 1.** Rohstoffmarkt – Gütermarkt – Dienstleistungsmarkt

**Seite 101, 2.** Beispielsätze: Bei Sonnenschein brauchen die Menschen keine Regenschirme, daher ist die Nachfrage gering. Bei Regen brauchen die Menschen Regenschirme, daher ist die Nachfrage hoch. Wenn die Leute dringend einen Schirm brauchen, kann das Angebot teurer sein.

Ist die Nachfrage gering, so ist der Preis meist niedriger. Steigt die Nachfrage, so steigt meist auch der Preis.

**Seite 103, 4.** Beispielsätze: Die Energiekosten beeinflussen den Marktpreis.

Der Preis der Rohstoffe wirkt sich auf den Marktpreis aus.

Der Marktpreis wird unter anderem von den Lohnkosten bestimmt.

**5.** Gibt es nach bestimmten Produkten eine geringe Nachfrage, werden diese weniger angeboten.

Wird ein Produkt von verschiedenen Unternehmen angeboten, wird meist das mit dem günstigsten Preis gekauft.

Unternehmer möchten ihre Produkte zu einem hohen Preis verkaufen.

Angebot und Nachfrage bestimmen den Markt.

## 4.3 Konsum und Werbung

**Seite 104, 1.** Beispielsätze: Auf den Bildern wird für Brot und Gebäck geworben. Es wird für eine Bäckerei geworben. Die Zielgruppe der Kundenzeitung sind wahrscheinlich ältere Menschen.

**Seite 105, 4.** Beispielsätze: In Österreich ist der Werbeaufwand in den Printmedien am höchsten und im Kino am geringsten. In Österreich steht der Werbeaufwand in den Printmedien an erster Stelle, im Fernsehen an zweiter Stelle und im Internet an dritter Stelle. In Österreich ist der Werbeaufwand im Fernsehen größer als der im Internet.

**Seite 107, 5.** Wenn man geschäftsfähig ist, kann man selbst entscheiden, ob man etwas kauft.

Wenn man etwas Schadhafes gekauft hat, muss es der Verkäufer oder die Verkäuferin zurücknehmen, austauschen oder reparieren, weil man darauf Garantie hat.

Wenn ich einen Vertrag abgeschlossen habe, kann ich normalerweise nicht mehr davon zurücktreten.

In den Geschäftsbedingungen steht zum Beispiel, wie lange die Garantie läuft und ob ich eine Ware zurückgeben kann.

Bei Verträgen im Internet habe ich ab Lieferung 14 Tage Rücktrittsrecht.

Wenn durch ein schadhaftes Produkt jemand verletzt wird oder etwas beschädigt wird, besagt die Produkthaftung, dass der Erzeuger für den Schaden haftet.

**6.** 1. Produkthaftung, 2. Garantie und Gewährleistung, 3. Rücktrittsrecht

## 4.4 Volkswirtschaft

**Seite 108, 1.** Beispielsätze: Unternehmen produzieren und verkaufen oder reparieren Fahrräder. Radfahrerinnen und Radfahrer kaufen Fahrräder und fordern Radwege. Politikerinnen und Politiker fördern das Radfahren und bauen Radwege.

**Seite 109, 2.** Beispielsätze: Bekleidung ist mehr wert als die Nähmaterialien. Kürbiskernöl ist mehr wert als der Kürbis. Kürbismarmelade ist mehr wert als der Kürbis. Ein Haus ist mehr wert als die Baumaterialien.

**Seite 110, 4.** Beispielsätze: Bei einem Wirtschaftsaufschwung steigen die Löhne und die Zahl der Stellenangebote. Es steigen die Nachfrage und auch die Preise. Bei einem Abschwung sinken die Löhne und die Arbeitslosigkeit steigt. Es sinken die Nachfrage und auch die Preise.

## 4.5 Die öffentliche Hand

**Seite 111, 1.** Die Umsatzsteuer beträgt 75,91 €.

2. Milchprodukte im Supermarkt: 10 %

Pizza in der Pizzeria abgeholt während der Pandemie 2020: 5 %

Fahrrad im Sporthandel: 20 %

**Seite 112, 4.** Der Haushaltsplan für das nächste Jahr wird auch Budget genannt.

Die Regierungsparteien einigen sich auf einen Budgetabschluss.

Gibt der Staat mehr aus als er einnimmt, gibt es ein Budgetdefizit.

5. Beispielsätze: Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger zahlen Umsatzsteuer. Das Finanzamt hebt verschiedene Steuern und Gebühren ein. Die Ministerien, die Bundesländer und die Gemeinden finanzieren zum Beispiel Bildungseinrichtungen und Gesundheitswesen. Sie finanzieren zum Beispiel auch Förderungen für Unternehmen.

**Seite 113, 6.** Senkt der Staat die Steuern, haben die Haushalte mehr Geld.

Haben die Haushalte mehr Geld, konsumieren sie mehr.

Ist die Nachfrage größer, wird mehr produziert.

Haushalte und Unternehmen zahlen Steuern, die der Staat investiert.

Mit Großprojekten will der Staat die Wirtschaft ankurbeln.

## 4.6 Außenwirtschaft

**Seite 115, 3.**

	richtig	falsch
Österreich verkauft 70 % der ausgeführten Waren in Staaten der EU.	X	
35 % der eingeführten Waren kommen aus Italien.		X
Werden mehr Waren exportiert als importiert, ist die Warenbilanz positiv.	X	
Schwarze Zahlen bedeuten, die Warenbilanz ist negativ.		X

**Seite 116, 4.** Beispielsätze: Die Ausgaben stiegen von 2013 bis 2019. Die Ausgaben blieben von 2007 bis 2010 gleich. Die Einnahmen steigen von 2006 bis 2007 und ab 2009. Der Überschuss war im Jahr 2008 höher als im Jahr 2007 und im Jahr 2009. Der Überschuss war im Jahr 2019 am höchsten. Im Jahr 2020 sanken die Einnahmen und die Ausgaben.

**Seite 117, 5.** Beispielsatz: Die Gäste geben Geld für Hotelnchtigungen, Speisen und Getränke, Eintritte und Souvenirs aus.



**NEU**

# Genial! Duo Kompakt

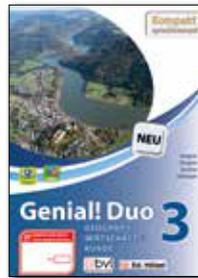
## Die neue Mitmach-Buchreihe für die MS/AHS

- Systematisches **Sprachkompetenztraining**
- Nachhaltige Verankerung der **Kompetenzen** durch Selbsterwerb
- Genial einfache **Differenzierung** durch deutlich ausgewiesene Indikatoren für BIST, NAWI und WEBB
- **Kompetenz-Checks** für die Selbstkontrolle
- **Extra-Wortschatzheft**
- **Extra-Lösungsheft**

### Schulbuch Kompakt mit Basisinformationen

Genial! Duo GW3 Kompakt Schulbuch

ISBN: 978-3-7098-2046-9  
SBN: 205.044



### Wortschatzheft – Fachwortschatz richtig anwenden

Genial! Duo GW3 Kompakt Wortschatzheft

ISBN: 978-3-7098-2047-6



### umfassender Lösungsteil mit sämtlichen Antworten

Genial! Duo GW3  
Lösungsteil Kompakt  
ISBN: 978-3-7098-1086-6



Genial! Duo GW3  
Kopiervorlagen  
ISBN: 978-3-7098-2675-1



ISBN 978-3-7098-1086-6



Genial! Duo Geographie und Wirtschaftskunde 3 • Kompakt • Lösungsteil  
Bildungsverlag Lemberger  
[www.lemberger.at](http://www.lemberger.at)

Hölzel Verlag GmbH  
[www.hoelzel.at](http://www.hoelzel.at)

1. Auflage 2022